

das Ganze eigentlich war. Das Milieu war düster, schweigende Araber, Sudanesen und andere, undefinierbare Gestalten saßen mit gekreuzten Beinen da, vor sich den unvermeidlichen Mokka, lange Pfeifen rauchend. Ich wurde vorsichtig hinter einen Vorhang gestellt und durfte zusehen; da ich im Umkreis von vielen Kilometern der einzige Weiße war, schien die Echtheit des Ganzen garantiert. In der Mitte des Raumes stand ein völlig nackter Sudan-Neger und hielt, vollkommen bewegungslos, mit ausgestreckten Armen einen Stock vor sich hin. Seine Augen waren geschlossen, sein Gesicht erhoben. Nach einer Weile lief ein Zittern über seine Haut, von den Fingerspitzen an beginnend, und bewegte die Epidermis, wie wenn ein Pferd eine Bremse mit einem Zucken des Felles vertreibt. Die Bewegung lief wellenförmig rhythmisch über den ganzen Körper des Mannes bis in die Fußspitzen, wallte wieder zurück und wiederholte ihren Weg einige Male; dann fiel der Neger plötzlich vollkommen steif um und blieb regungslos liegen. Im gleichen Moment wurde ich fortgezogen und mußte mich wegführen lassen; was weiter mit dem Trancetänzer geschah, weiß ich nicht; vermutlich erfolgten einige fakirhaft-sadistische Mysterien, die zu sehen mir als Ungläubigem nicht gestattet wurde. Ich kann aber versichern, daß dieser Haut-Tanz des Sudanesen eine der erregendsten Sachen war, die ich je erlebt habe. Die schweigende Konzentration der Versammlung, die durch eine arabische Musik von wenigen Instrumenten nur noch eindrucksvoller wurde, mußte sogleich in ihren Bann ziehen, und die körperliche, erwartungsvolle Atemlosigkeit teilte sich dem Empfinden ohne weiteres mit; es war, als würde ich von dem dumpfen, alle Anwesenden beherrschenden Willen widerstandslos mitgerissen.

War hier trotz der Unklarheit, welche die Bedeutung des fraglos mit sexuellen Motiven verknüpften Vorganges verschleierte, die Luft voller Erregungen, so mußten alle derartigen Gefühle in einem Lokale sofort in Nichts zusammenfallen, dessen Bedeutung keinen Augenblick lang mißverstanden werden konnte. Es war eine „dem Vergnügen der Einwohner“ geweihte Stätte in Trinidad; allerdings eine solche nicht eben hohen Ranges. Die Einrichtung war bemerkenswert; das einzige Zimmer des ganzen Etablissements wurde kurz und einfach durch zwei Vorhänge geteilt, hinter denen zwei bettähnliche Gestelle standen; zwischen ihnen eine Lavatory nach Langadamuster. Einige schwarze Mädchen bevölkerten die Sündenhöhle, denen man, da sie sehr jung waren, wohl einen gewissen Reiz nicht absprechen konnte; indessen strömten sie einen durch die ansehnliche Hitze der Nacht verstärkten kräftigen Duft aus, der eine nähere Bekanntschaft durchaus unratsam erscheinen ließ. Die zahlreichen Kunden der vermutlich beliebten Oertlichkeit ließen sich durch unsere Anwesenheit nicht im geringsten stören, so daß wir infolge der mannigfachen hinter den Vorhängen ertönenden Ausrufe, Seufzer und Schreie ein anschauliches Bild des farbigen Temperaments bekamen, das bei besonders heftigen Ausbrüchen auch durch entsprechende Bewegungen des ersten Vorhanges verstärkt wurde. Es gab übrigens einen recht guten Whisky dort, so daß man einige Zeit in angeregter Unterhaltung verbringen konnte.

Es ist also doch in jedem Falle besser, an die Quellen und Gründe alles Bestehenden zurückzukehren!